

Alte Schmiede Wien

mit besonderer Förderung der Kulturabteilung der Stadt Wien



Galerie der Literaturzeitschriften: Leseraum
Montag bis Freitag: 14.00 bis 18.30

Kontakt

Kunstverein Wien, Schönlaterngasse 9,
1010 Wien
Telefon 0043 (1) 512 83 29
Fax 0043 (1) 513 19 62 9
Literarisches Quartier: 0043 (1) 512 44 46
Internet: www.alte-schmiede.at

♿ stufenloser Zugang zur Galerie (GLZ) und Schmiede-Werkstatt (AS); Behinderten-WC; zu Veranstaltungszeiten Behinderten-Parkplatz vor dem Haus Schönlaterngasse 11 **freier Eintritt** bei allen Veranstaltungen in der Alten Schmiede

LQ - Literarisches Quartier
AS - Alte Schmiede - Werkstatt
GLZ - Galerie der Literaturzeitschriften

Literaturprogramm

Programmänderungen vorbehalten

- | | |
|---|---|
| <p>3.11. Donnerstag, 19.00
AS</p> | <p>Reihe Textvorstellungen - Lesungen, Diskussion TON UND TEMPO - die neuen Bücher von
JOHANNES EPPLER (Wien) • ROBERT PROSSER (Wien) • NADJA SPIEGEL (Leipzig) • Redaktion und Moderation: ANGELIKA REITZER</p> |
| <p>9.11. Mittwoch, 19.00
AS</p> | <p>Im Rahmen von und in Zusammenarbeit mit BUCH WIEN 11 Reihe Textvorstellungen - Schreiben mit Jargon Lesungen, Textdiskussion es lesen:
RUDOLF LASSELSBERGER (Wien) Tanz in den Mai. Roman (Ioma-Verlag, 2011) • SINA TAHAYORI (Wien) orientExtrem. Erzählungen (edition exil, 2011) •
WOLFGANG GLECHNER (Wien) Der schwer erziehbare Kleiderkasten des Dr. Freud. Erzählungen (Verlag Bibliothek der Provinz, 2010) •
Redaktion und Moderation: REINHARD WEGERTH</p> |
| <p>10.11. Donnerstag, 19.00
AS</p> | <p>Im Rahmen von und in Zusammenarbeit mit BUCH WIEN 11 Internationale Dichtkunst in der EDITION KORRESPONDENZEN (Wien)
FRANZ DODEL (Bern)* liest aus NICHT BEI TROST. Carmen infinitum (Verse 12.001-18.000) • * mit freundlicher Unterstützung durch PRO HELVETIA, Schweizer Kulturstiftung
ANDRZEJ KOPACKI (Warschau) zweisprachige Lesung polnisch-deutsch aus AN DER AMPEL. Gedichte (aus dem Polnischen von Doreen Daume) •
Einleitungen: RETO ZIEGLER (Verleger)</p> |
| <p>11.11. Freitag, 19.00
AS</p> | <p>Im Rahmen von und in Zusammenarbeit mit BUCH WIEN 11 - GÜNTER KAINDLSTORFER (DRF/ Buch Wien) stellt vor:
JUDITH SCHALANSKY (Berlin) • Lesung der Autorin aus DER HALS DER GIRAFFE. Bildungsroman (Suhrkamp Verlag) und Gespräch</p> |
| <p>14.11. Montag, 18.00
AS</p> | <p>STUNDE DER LITERARISCHEN ERLEUCHTUNG: 66. Autoren-/ Autorinnenprojekt der Alten Schmiede NITZBERGS POETISCHER TRICHTER V:
DIE SCHÖNE ZERNARBE. Die Scherz-Sonette des HANS ASSMANN von ABSCHATZ (1646-1699) •
ALEXANDER NITZBERG (Wien) rezitiert und kommentiert</p> |
| <p>20.00
LQ</p> | <p>HARRY KUHNER and the NO-NONSENSE BAND: Jazz in Words and Music
Rudi Wolf, tp; Herbert Wurzinger, ts; Paul Schuster, p; Manfred Markovski, gt; Peter Strutzenberger, b; Harry Kuhner, d; with vocals by Harry Kuhner & Elinor Mora</p> |
| <p>15.11. Dienstag, 19.00
LQ</p> | <p>KONTRAPUNKTE - Neues aus der SCHWEIZER LITERATUR - erste Lieferung: 5 Abende 1. Abend: Kunst oder bürgerliches Leben
IRIS GERBER (Pianistin, Komponistin, Autorin; Bern - Wien) liest aus NACHTWERK. Hommage an eine Komponistin. Roman (Zytglogge Verlag) und spielt Klavierwerke von
Margrit Zimmermann, Jeanne Bouvet, Arthur Honegger, Alois Haba (zusammen mit der Musikwerkstatt) • Einleitung: Karlheinz Roschitz und Kurt Neumann •
mit freundlicher Unterstützung durch PRO HELVETIA, Schweizer Kulturstiftung</p> |
| <p>16.11. Mittwoch, 19.00
AS</p> | <p>EIN BUCH ÜBER VIEL IST LEISE - SOLOSymbiosen in Text, Bild, Ton aus Wohnzimmer und Glücksschweinemuseum
ILSE KILIC & FRITZ WIDHALM (Wien) lesen und zeigen neueste Arbeiten Widhalm: EIN BUCH (das fröhliche Wohnzimmer, 2011); Kilic: BUCH ÜBER VIEL (Ritter Verlag, 2011);
Kilic & Widhalm: ALLES, WAS LANGE WÄHRT, IST LEISE (edition ch, 2011) • Einleitung und Moderation: GÜNTER VALLASTER</p> |
| <p>17.11. Donnerstag, 19.00
AS</p> | <p>SLAMMER. DICHTER. WEITER. 2 Rezitieren. Konfrontieren. Reagieren 67. Autorenprojekt der Alten Schmiede MARKUS KÖHLE (Wien) Konzept und Moderation •
DALIBOR MARKOVIĆ (Frankfurt) und MIEZE MEDUSA (Wien) - Auftritte mit österreichischen Gedichten des 20./ 21. Jahrhunderts</p> |
| <p>21.11. Montag, 18.00
LQ</p> | <p>JELINEK. DIALOGE: Sätze und GegenSätze aus Literatur und Wissenschaft
ANDREA WINKLER - Lesung und Dialog mit ROLAND INNERHOFER - OLGA FLOR - Lesung und Dialog mit DANIELA STRIGL • Abschlussdiskussion unter dem Motto Fortschreibungen - Gegenschreibungen - Neuschreibungen? unter Beteiligung von Bettina Baläka, Andreas Beck, Pia Janke, Kurt Neumann; Moderation: Christian Schenkermayr •
Hinweis: 20.11., 15.00, Schauspielhaus, IX., Porzellangasse 19: Szenen und Texte von Paulus Hochgatterer, Gerhild Steinbuch, Händl Klaus, Bettina Baläka, Peter Clar, Ewald Palmethofer. Karten zu € 18,- (T: 317 01 01 18) • Eine Veranstaltung des Elfriede Jelinek-Forschungszentrums in Kooperation mit dem Verein Neugermanistik Wien, dem Schauspielhaus Wien und der Alten Schmiede • Programmschwerpunkt Stadtinstitut für Literarische Forschungen</p> |
| <p>23.11. Mittwoch, 19.00
galerie wechselstrom XVI., Grundsteing.44</p> | <p>KONTRAPUNKTE - Neues aus der SCHWEIZER LITERATUR - erste Lieferung: 2. Abend: Glanzprodukt und Trash, Wort und Laut
ANDREA MARTINA GRAF (St. Gallen; Text, Stimme) • BRIGITTE MEYER (Basel; Stimme, Cello): DIE ENTSORGUNG VON ALL DEM ZEUGS. Sprecher •
mit freundlicher Unterstützung durch PRO HELVETIA, Schweizer Kulturstiftung</p> |
| <p>24.11. Donnerstag, 19.00
LQ</p> | <p>ILSE KILIC: MEIN LEBEN MIT ZWANZIG • Konzept und Moderation des 68. Autorinnenprojekts der Alten Schmiede es schreiben und lesen
JULIAN SCHUTTING (*1937) • GERHARD JASCHKE (*1949) • PETRA GANGLBAUER (*1958) •
ANGELIKA REITZER (*1971) • GRZEGORZ KIELAWSKI (*1981) • Abschlussgespräch</p> |



28.11	Montag, 18.30	KONTRAPUNKTE - Neues aus der SCHWEIZER LITERATUR - erste Lieferung: 3. Abend: Gedankenspiel und Sprachwirklichkeit	
AS		ELEONORE FREY (Zürich) liest aus AUS DER LUFT GEGRIFFEN . Ein Roman (Literaturverlag Droschl, 2011) • Einleitung: MICHAEL CERHA	
20.00		JÜRIG LAEDERACH (Basel) liest aus HARMFULS HÖLLE . Erzählungen (Suhrkamp Verlag, 2011) •	
LQ		mit freundlicher Unterstützung durch PRO HELVETIA, Schweizer Kulturstiftung	schweizer kulturstiftung prshelvetia
30.11.	Mittwoch, 18.30	KONTRAPUNKTE - Neues aus der SCHWEIZER LITERATUR - erste Lieferung: 4. Abend: Literarische Debuts	
AS		STEFANIE SOURLIER (Zürich) liest aus DAS WEISSE MEER . Erzählungen (Frankfurter Verlagsanstalt, 2011) • Einleitung und Gespräch mit der Autorin: SAMUEL MOSER (Schweizer Literaturinstitut Biel)	
20.00		DOROTHEE ELMIGER (Berlin, Rauriser Literaturpreis 2011) liest aus EINLADUNG AN DIE WAGHALSIGEN . Roman (DuMont Buchverlag, 2010) •	
AS		Einleitung und Gespräch mit der Autorin: SAMUEL MOSER (Schweizer Literaturinstitut Biel) • mit freundlicher Unterstützung durch PRO HELVETIA, Schweizer Kulturstiftung	schweizer kulturstiftung prshelvetia
1.12.	Donnerstag, 19.00	Reihe Textvorstellungen - Kurzweilig tiefsinnig Lesungen, Textdiskussion • Redaktion und Moderation: REINHARD WEGERTH	
AS		REINHOLD AUMAIER (Lembach, OÖ) Beischlafpulver . 99 Sekunden-Romane (Klever Verlag, 2011) • CHRISTIAN FUTSCHER (Wien) Marzipan aus Marseille . Lyrik (Zeitschrift Wortwerk, 2011) • WOLFGANG POLLANZ (Wies, Stmk.) Von Reisen . Gedichte (Edition Keiper, 2011)	
2.12.	Freitag, 18.30	KONTRAPUNKTE - Neues aus der SCHWEIZER LITERATUR - erste Lieferung: 5. Abend: Dem Engen in die Weite entkommen	
AS		LEO TUOR (Surrein, Graubünden) zweisprachige Lesung (rätoromanisch-deutsch) aus dem Roman SETTEMBRINI. Leben und Meinungen . (<i>Veta e meisin</i> , 2006; deutsch von Peter Egloff, Limmat Verlag, 2011) • Einleitung und Gespräch mit dem Autor: SAMUEL MOSER (Schweizer Literaturinstitut Biel)	
20.00		MARTIN R. DEAN (Basel) liest aus EIN KOFFER VOLLER WÜNSCHE . Roman (Jung und Jung Verlag, 2011) •	
AS		Einleitung und Gespräch mit dem Autor: SAMUEL MOSER (Schweizer Literaturinstitut Biel) • mit freundlicher Unterstützung durch PRO HELVETIA, Schweizer Kulturstiftung	schweizer kulturstiftung prshelvetia
5.12.	Montag, 18.00	STUNDE DER LITERARISCHEN ERLEUCHTUNG: 66. Autoren-/ Autorinnenprojekt der Alten Schmiede: LOCKERE ERLEUCHTUNGEN	
AS		HERBERT J. WIMMER (Wien) rezitiert und kommentiert Locker- und Spontangedichte von ANDREAS OKOPENKO (1930-2010)	
20.00		JIRÍ KRATOCHVIL (Brno/ Brünn) • zweisprachige Lesung aus FEMME FATALE . Roman (aus dem Tschechischen von Julia Hansen-Löve und Christa Rothmeier, Braumüller, 2011) •	
LQ		Einleitung und Autorengespräch: RONALD POHL (Der Standard); Gesprächsbeteiligung: CHRISTA ROTHMEIER • In Zusammenarbeit mit dem Tschechischen Zentrum, Wien, und dem Braumüller Literaturverlag	
6.12.	Dienstag, 19.00	GRUNDBÜCHER der österreichischen Literatur seit 1945 - gemeinsame Reihe mit dem Adalbert-Stifter-Institut, Linz 42. Grundbuch	
LQ		PETER TURRINI und WILHELM PEVNY: DIE ALPENSAGA (TV-Drama, Regie: Dieter Berner, ORF, 1976-1980 / 3 Bände, Residenz Verlag, 1980) • Peter Turrini und Wilhelm Pevny (Retz) lesen aus der Buchausgabe • ULF BIRBAUMER (Prof. em. der Universität Wien) Referat • Diskussion; Redaktion und Moderation: KLAUS KASTBERGER (Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek) • 5.12., 19.30, Linz, Stifter-Haus; 17.1.2012, 19.00, Kino im Kesselhaus, Campus Krems (Archiv der Zeitgenossen und Österreichische Filmgalerie) • <i>Grundbücher der österreichischen Literatur seit 1945 - Erste Lieferung</i> (Hg. K. Kastberger, K. Neumann, <i>profile 14</i> , 2007)	
12.12.	Montag, 19.00	Der österreichische Schriftsteller-/ Schriftstellerinnenverband gestaltet eine Veranstaltung zum Thema	
AS		WAS KANN DER DIALEKT? Referate mit Lesung: MANFRED CHOBOT (Wien) und AXEL KARNER (Kärnten/ Wien) • zudem lesen Ewald Baringer, Elfriede Haslehner, Petra Sela, Christine Toppelreiter, Brigitte Wiedl • Moderation: Sidonia Binder	
13.12.	Dienstag, 19.00	DICHT-FEST gemeinsam mit der Grazer Autorinnen Autoren Versammlung • Moderation: CHRISTINE HUBER	GAV
AS		SUSANNE AYOUB (Wien) <i>sprichst du mit mir</i> (HappyLab, 2011) • KARIN SPIELHOFER (Wien) <i>wie viele zungen</i> (audiobeans, zeit zoo, 2011) • CVETKA LIPUŠ (dzt. Salzburg) <i>Belagerung des Glücks</i> (Drava Verlag, 2010) • ANNA-LISA SCHÖFFEL (Wien) <i>Herzpocher</i> (Academic Publishers, 2011) • LISA FRITSCH (Wien) <i>Nordland</i> (Literatur und Kritik 441/ 2010) • ANDREA GRILL (Wien) <i>Happy Bastards</i> (O. Müller Verlag, 2011)	
15.12.	Donnerstag, 19.00	SLAMMER. DICHTER. WEITER. 3 Rezitieren. Konfrontieren. Reagieren 67. Autorenprojekt der Alten Schmiede MARKUS KÖHLE (Wien) Konzept und Moderation •	
AS		LARS RUPPEL (Marbach/ Neckar) und YASMIN HAFEDH (Wien) - Auftritte mit österreichischen Gedichten des 20./ 21. Jahrhunderts	
19.12.	Montag, 19.00	Reihe Textvorstellungen : Lesungen, Diskussion Schaurige Geschichten • Redaktion und Moderation: RENATA ZUNIGA • es lesen SUSANNE AYOUB (Wien) <i>Mandragora</i> . Roman (Braumüller Literaturverlag, 2010) • MATHIS ZOJER (Wien) <i>Die Blutnektarine</i> . Roman (edition buche, 2011) • HANS PLATZGUMER (Innsbruck) <i>Der Elefantenfuß</i> . Roman (Limbus Verlag, 2011)	

Das Festival für Musik der Gegenwart

WIEN MODERN

28. 10. – 25. 11. • Karten & Information: Konzerthaus 242 002 • Musikverein 505 81 90 • www.wienmodern.at

Wiener Konzerthaus | Musikverein | Alte Schmiede | Alter Konzertsaal am Rennweg | Brunnenpassage | Café Heumarkt | Casino Baumgarten | Dschungel Wien | mica | Proberaum Klangforum Wien | Rabenhof Theater | Schömer-Haus | Semperdepot – Atelierhaus der Akademie der bildenden Künste Wien | Tanzquartier Wien



3.11. Die Literatur bietet viele Formeln, mit denen wir uns der Zeit und des Raumes vergewissern können, Chronologie, auch wenn sie als ein Countdown nach unten gezählt wird, ist eine der bewährtesten. Robert Prosser versucht in seinem zweiten Roman »Feuerwerk«, gegen Zeit anzuschreiben – in einem furiosen Tempo, als sprachlicher Urknall sozusagen. In Johannes Epples »Zwischen den Wänden« hingegen sticht u. a. räumliches Nebeneinander und zeitliches Überlappen hervor. Seine drei Protagonisten geben einander die eigene Erinnerung gegenseitig in die Hand wie eine Tür, durch die sie eben hindurch sind. Schließlich Nadja Spiegels Prosa-Debut »manchmal lüge ich und manchmal nicht«: In der Luft des Ein- und Ausatmens scheint sich Spiegels Erzählen zu entwickeln, ihre Sätze ziehen kleinere und immer größer werdende Kreise und man hat eine Ahnung davon, welchen Raum sie einmal einnehmen werden. (Angelika Reitzer)

Johannes G. Eppe, *1982 in Wien, studiert Philosophie. danke trotzdem. Erzählungen (2006).

Robert Prosser, *1983 in Tirol, Komparatistikstudium, längere Aufenthalte in Asien und in der arabischen Welt. Strom. Ausufernde Prosa (2009). www.robertprosser.at

Nadja Spiegel, *1992 in Lustenau/ Vorarlberg, Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften und Anthologien, Studium am Literaturinstitut Leipzig.

9.11. Drei Autoren machen sich in ihren neuen Prosabüchern diverse Jargons – also gruppenspezifische Ausdrucksweisen – literarisch zunutze: Rudolf Lasselsberger, selbst aus dem Mostviertel gebürtig, porträtiert die Menschen dieser Gegend, indem er sie authentisch reden lässt. Das Buch von Sina Tahayori enthält neun Erzählungen vom Rand der Gesellschaft. Der Schauplatz ist zumeist Wien, die Protagonisten sind migrantisch, schwul, drogenaffin, die Handlung wird durch milieutypische Dialoge vorangetrieben. Auch die Helden der 12 Erzählungen von Wolfgang Glechner sind keine angepassten Durchschnittsbürger, eher Lebenskünstler, aber durchaus hartnäckig gegen Widerstände.

(Reinhard Wegerth)

Rudolf Lasselsberger, *1956 in Niederösterreich; Schriftsteller und Postbediensteter in Wien.

Sina Tahayori, *1966 in Shiraz (Iran), kam 1983 nach Wien, Architekturstudium, arbeitet als Autor und Architekt.

Wolfgang Glechner, *1951 in Oberösterreich; Buchhändler, Volksschullehrer, Kellner, seit 1990 freischaffender Künstler in Wien.

10.11. Entscheidend ist nicht das Erreichen, sondern das Unterwegssein, da – so Franz Dodel – »die Sehnsucht stets größer ist als die Erfüllung«. Sein Kettenhaiku »Nicht bei Trost« ist inzwischen auf über 19.000 Verse angewachsen. Dessen ruhiger, rhythmischer Wortstrom nimmt Bilder, Erinnerungen und Zitate in sich auf, dreht sie weiter, lässt sie wieder los. Auf www.franzdodel.ch kann die Fortführung des stetig wachsenden Kettengedichts verfolgt werden.

Man nimmt dieses wunderschöne Buch gerne in die Hand und lässt sich von den Versen fesseln und mitziehen. »Nicht bei Trost« ist ein Sich-Treiben, das in den Bann zieht. Man wird – wo auch immer man einsteigt – sanft umgarnt von den Silbenbanden und kann nach einiger Zeit nicht umhin, selbst ins 5-7-5-7 Denk-, Kontemplations- und Dichtschema zu fallen. Ein sanfter Fall, der ungeahnte Türen öffnet.

(Markus Köhle, Schweizer Monatshefte)

Franz Dodel, *1949 in Bern, Studium der Theologie, Lehrer; Bibliothekar an der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern. Neben Nicht bei Trost. Aus einem Haiku ohne Ende (2004) und Nicht bei Trost, endlos (2009) erschien zuletzt Von Tieren. Kurze Prosa (2010).

Momentaufnahmen, Schnappschüsse aus allen Teilen der Welt, verzeichnen diese Gedichte ebenso wie die Absurditäten des in Polen ewigwährenden politischen und gesellschaftlichen Übergangsstadiums. Blicke, Szenen, Situationen und Menschenporträts verdichten sich bei Kopacki zu einer Chronik der zeitgenössischen Empfindung der Gegenwart. Er ist ebenso Poeta doctus wie Phantast, der beobachtet und verfremdet. Das Wahrgenommene wird von literarischen Bezügen und utopischen Gesten infiltriert, sodass in äußeren Lebensmomenten zugleich auch die Leidenschaften des Bewusstseins aufscheinen.

Andrzej Kopacki, *1959 in Warschau, Germanist, Essayist, Übersetzer (u. a. Benjamin, Enzensberger, Sebald, Schindel, Menasse), lehrt am Institut für Germanistik der Universität Warschau. Redakteur der polnischen Literaturzeitschrift für internationale Literatur *Literatura na świecie*. Er veröffentlichte mehrere Gedichtbände; zweisprachig polnisch-deutsch: *Chansons de gestes* (2005).

11.11. Nach ihrem Erfolgsbuch *Atlas der abgelegenen Inseln* erzählt die Schriftstellerin Judith Schalansky nun von einem Showdown der positivistischen Biologie im Leben der Biologielehrerin Inge Lohmark, die zwar den Systemwechsel von der DDR zur Bundesrepublik vorerst bewältigt hat, doch nun vor der Schließung ihrer Schule wegen Schülermangels steht. Als sie Gefühle für eine Schülerin der 9. Klasse entwickelt, die über die übliche Hassliebe zur Jugend hinausgehen, ge-

seit 1999 sechs bis zwei Jahre gemeinsam mit dem Schweizer Roman – 1: *Erinnerung und Erfindung* (1999); 2: *Neue Nachrichten vom gemeinsamen Herd* (2001); 3: *2003 – Odyssee im Alltag* (2003); 4: *Zwischen Zwang und Zwischenfall* (2005); 5: *Wie wir sind, was wir wurden* (2007); 6: *Zeilen entlang der Zeit* (2009); 7: *Alles, was lange währt, ist leise* (2011).

17.11.+15.12. Poetry Slammerinnen und Slammer aus dem deutschsprachigen Raum werden mit österreichischen Dichterinnen und Dichtern aus dem 20./21. Jahrhundert konfrontiert und sind aufgefordert, auf ein Gedicht ihrer Wahl in ihrer Art und Weise zu reagieren. Ob Antwort, Übersetzung oder Fortsetzung – wie der Ursprungstext weitergeschrieben wird, ist den Slammerinnen und Slammern überlassen.

Zur Auswahl stehen unter anderem Gedichte von Elfriede Gerstl, Adelheid Dahimène, Konrad Bayer, Reinhard Priessnitz, Max Riccabona, Hermann Schürer. (Markus Köhle)

Mieze Medusa, *1975, organisiert seit 7 Jahren Poetry Slams in Wien, publiziert Prosa, Lyrik, Spoken-Word-Texte und Raps in Büchern, Literaturzeitschriften, auf Tonträgern und live on stage. *Freischnorcheln*. Roman (2008); *mieze medusa & tenderboy* (2009); *Doppelter Textpresso*. Spoken Word Programm (gemeinsam mit Markus Köhle, 2009). www.miezeamedusa.com

Dalibor Marković, *1975, lebt in Frankfurt, ist Poet, Musiker und Teil des Spoken-Word-Kollektivs WORD ALERT. Sein Instrument ist die Zunge, sowohl für das gesprochene Wort als auch für den getrommelten Rhythmus seiner Human-Beat-Box. Mit seinen Texten bereist er die Bühnen dieser Welt, seine Bücher erscheinen im Warrington Verlag. Zuletzt: *Bühnenstücke* (2011); www.daliborpoesie.jimdo.com

Yasmin Hafedh, *1990, macht Spoken Word und Slam Poetry Performances und als Yasmo MC mit DJ Bacchus auch Rapmusik. Sie war U20 National Slam Championess 2009, organisiert Poetry Slams in Wien, Mitarbeiterin der Literaturzeitschrift & *Radieschen*; ihr De-

KONTRAPUNKTE – NEUES AUS DER SCHWEIZER LITERATUR

15.+23.+28.+30.11.+2.12. Vielfach hat die Alte Schmiede in ihrem Programm Schwerpunkte zur Schweizer Literatur gesetzt, u. a. mit einem mehrsprachigen Autorinnenprojekt 1985, einem mehrmonatigen West-Schweiz-Projekt 1987/ 88, der Reihe *IN / AUS der Schweiz* im Jahr 1990 oder Heinz F. Schafroths *Streifzüge im literarischen Feld* 2001. An fünf Abenden werden nun wieder Neuigkeiten aus der Schweizer Literatur und ihr befreundeten Künsten unter dem Motto »Kontrapunkte« vorgestellt, im Frühjahr 2012 wird das Projekt dann mehrsprachig fortgesetzt.

15.11. Das Buch der Pianistin und Komponistin Iris Gerber ist eine Hommage an die Berner Komponistin Margrit Zimmermann. Es erzählt vom Leben der Künstlerin und den zerstörerischen, gegen die Kunst gerichteten Kräften der sie umgebenden Gesellschaft, gegen deren Ansprüche und Vereinnahmungen sie sich wehren und absetzen musste.

Was in ihrer Jugend der Trotz, dann die Rebellion, später die räumliche Distanzierung war, um damit eine geistige zu ermöglichen, wuchs sich aus in mentale Abwehr, Eigensinn, Kampfgeist und gipfelte schlussendlich in geistiger Umdämmerung.

Zimmermann schuf ein umfangreiches Kompositionswerk, war Pianistin, dirigierte Orchester und Opern, lebte und unterrichtete in Bern, komponierte in den Nächten.

Iris Gerber, *1956 in Bern, lebt in Bern, Hellsau und Wien, ist Pianistin, Interpretin zeitgenössischer Musik, zudem im interdisziplinären Bereich Bildende Kunst und Literatur tätig. Ihr bisher erstes Buch *Nachtwerk* erschien 2011.

23.11. Andrea Martina Graf und Brigitte Meyer formieren in ihrer Sprechoper *Die Entsorgung von all dem Zeugs* einen eigenwilligen schweizerischen Müll- und Entsorgungsgesang aus semantischen Abfällen, Klängen, Geräuschen und Rhythmen. Französisches und deutsches Wortmaterial wird in seine Silben zerlegt, die überlagert und in kleinen Litaneien und Lautgirlanden aneinandergereiht werden. Atem-, Gaumen-, Lippen-, Kehl- und Quietklaute gehören genauso wie realistische Beschreibungssätze und kinderspruchhafte Fragmente zum Rüstzeug dieser gemeinsam entwickelten Komposition, in der auch ferne Anklänge an Ernst Jandls Pionierarbeit zu hören sind. Andrea Martina Graf sorgt für Text und Stimme, Brigitte Meyer sekundiert mit Stimme und Cello.

Andrea Martina Graf, *1963 in St. Gallen, Psychologiestudium in Zürich, Kunstgewerbeschule St. Gallen. Veröffentlichte u. a. Hörspiele und einen Roman, ab 1999 Wortmusik-Kompositionen, seit 2001 gemeinsam mit Brigitte Meyer, u. a. *Im Zimmer, mit WC Külschrank WC-Ente. Rapsodie oder Raps-Ode* (UA 2001); *Das Appenzellerbiberli* (UA 2003).

Brigitte Meyer, *1954 in Basel, Lizentiat in Deutsch und Geschichte; Lehrtätigkeit an einem Basler Gymnasium, Leitung und Regie bei zahlreichen Theaterprojekten. Musikalische Mitwirkungen. Eigene CD: *Work in Progress*. Gemeinschaftsarbeiten mit Andrea Martina Graf s. o. www.deeplisting.org/DLartists

28.11. Helen Schnee, die Heldin der Geschichte, fällt der Autorin – aus

rät ihr biologisches Weltbild in Wien. Seit immer absonderlicheren Einfällen versucht sie zu retten, was nicht mehr zu retten ist.

Judith Schallansky, *1980 in Greifswald, studierte Kunstgeschichte und Kommunikationsdesign, lebt als freie Schriftstellerin in Berlin. Buchpublikationen: *Blau steht dir nicht*. Matrosenroman (2008); *Atlas der abgelegenen Inseln* (2009).

- 14.11.** Mit seinen *Blumen des Bösen* versprach Charles Baudelaire selbst dem Hässlichen und Entstellten poetische Schönheit abzurufen. Ein Dichter der Barockzeit war ihm darin allerdings längst vorausgeeilt: Unter dem harmlos anmutenden Titel *Scherz=Sonette* oder *Kling=Gedichte* veröffentlichte der Freiherr **Hans Aßmann von Abschatz** (1646–1699) sein Meisterwerk des Manierismus, das wie ein bizarrer Katalog von diversen Deformationen wirkt. Und doch gelingt es ihm, mit skurrilen und witzigen Metaphern aus allem Verzerrten und Gebrochenen »wahre Anmut« herauszukitzeln, »um mit Terpsichorens Hülfe auch solche Mägdle auszuputzen, welche durch Zufall oder Geburt einen Mangel zu haben scheinen«. Der Lyriker, Übersetzer und Vortragskünstler **Alexander Nitzberg** (*1969 in Moskau, lebt seit 1980 in Deutschland, seit 2010 in Wien) rezitiert die abstrusesten Exempel dieser literarischen Rarissima.

Herbert/ Harry Kuhner wurde 1935 in Wien geboren, die Familie floh 1939 in die USA. Studium an der Columbia University, 1963 Rückkehr nach Österreich. Übersetzer, Herausgeber und Schriftsteller, zudem passionierter Schlagzeuger und Jazzler. Seinen Interessen und Arbeitsgebieten entsprechend folgen die eigenen Gedichte den stimmungsgeladenen »lyrics« bekannter Jazz-»standards«, die Kuhner mit seinen musizierenden Freunden spielt und singt. Veröffentlichungen u. a. *Nixe*. Roman (1968); *Vier Einakter* (1973); *Broadsides and Prarfalls*. Lyrik (1976). Übersetzung von neun Sammlungen österreichischer Lyrik, darunter *Austrian Poetry Today / Österreichische Lyrik heute* (Schocken Books, New York).

Er schreibt u. a.: *Literature and jazz have always been essential to me, and I've always sought a way to combine the two. I like to think that I structure my literary work like a jazz piece, bringing out the music and rhythm that are innate in language. Communicating through the medium of music propelled me into using the verbal medium for jazz themes.*

- 16.11.** Seit 1986 betreiben Ilse Kilic und Fritz Widhalm in ihrem »fröhlichen Wohnzimmer« eine staunenswerte Kreativwerkstatt, in die eine zahlreiche künstlerische und literarische Kollegenschaft tätig einbezogen ist. Dort entstehen nicht nur die eigenen Texte, Filme, Comics, Soundproduktionen, sondern kollektive kulturelle Strukturen wie die Zeitschrift und die Buchedition *das fröhliche Wohnzimmer*. Mit der Einrichtung eines Glücksschweinmuseums und der Übernahme von Verantwortung in der Grazer Autorinnen Autoren Versammlung sind die dichten Aktivitäten von Kilic & Widhalm längst über den Horizont eines »subkulturellen« Reservats hinausgewachsen, und sie als zwei kraftvolle und originelle Persönlichkeiten in das künstlerische Wiener Stadtleben eingeschrieben. Dieser Abend gibt Einblick in neue Seiten ihrer spielerisch-assoziativen und reflektierend-erzählenden Lebensregistrator in Wort und Bild.

Ilse Kilic, *1958, lebt in Wien. Autorin, Filmemacherin, Comixzeichnerin. Publikationen seit 1986, zuletzt *Das Wort als schöne Kunst betrachtet* (2008); *Angst und ich – eine Begegnung* (2009); *Das gibt es. Texte und Bilder* (2009); *sieben tage montag. prosa hörspiel* (CD 2010).

Fritz Widhalm, *1956 in Gaisberg, Niederösterreich, stellt Texte, Bilder, Töne und eine *wohnzimmerzeitschrift für unbrauchbare texte und bilder* her. Publikationen seit 1986, zuletzt *Die Nacht schluckte die Dämmerung* (2008); *Mein Leben und Streben*. Teil 1 – Buch und Video (2008/ 2010); *Mein Leben und Streben*. Teil 2 – Buch und Video (2009/ 2010); *Mein Leben und Streben*. Teil 3 – Buch und Video (2010/ 2011); *Blut*. Video (2010); *Der unsichtbare Mann*. Video (2010); *63%*. Video (2010); *Bewegte Sprache*. Video (2010); *Das Zündblättchen 36* (mit Fee Vogler, 2010); *Frankenstein*. Video (2011); *Ein Buch* (2011).

heiterem Himmel – auf den Schreibrast, auf den Schreibrast, auf den Schreibrast – spinnt sich natürlich ein besonders enges Verhältnis zwischen den beiden. So wenig verankert in unseren bürgerlichen Lebenswelten wie die meisten Figuren bei Eleonore Frey, versucht sie Fuß zu fassen und landet schließlich beim »Offenen Ohr«, einer Art Krisentelefon, einer Organisation, hinter der sich aber auch etwas ganz anderes verbergen könnte.

Eleonore Frey schreibt eine Prosa von äußerster Musikalität und Rhythmik, sie verwebt ihre Motive mit Kunstfertigkeit und Sensibilität für Klang und Bedeutungsfeld der Wörter. Der sanfte Ton dieser Prosa macht die Risse und Disharmonien in den Lebensentwürfen ihrer Personen schmerzhaft bewusst.

Ein kluges Buch über das Schreiben, das Erfinden, über die Beziehung zwischen Autorin und Figur. Und nicht nur das: Spätestens als Helen Schnee auf dem Polizeiposten nach den »Fakten« ihrer Identität gefragt wird, wird klar: Dies ist auch ein politisches Buch. Denn in einer Welt, in der ausgeschafft wird, wer nicht über eine ordnungsgemäße Identität verfügt, hat auch die Literatur, die das Fremde, das Unbekannte so sehr braucht, keinen Platz mehr.

(Christine Lötscher, *Tagesanzeiger*)

Eleonore Frey, *1939 in Frauenfeld, Germanistin und Schriftstellerin, Übersetzerin, lebt in Zürich. Zuletzt erschienen *Siebzehn Dinge. Biographie* (2006); *Muster aus Hans. Ein Bericht* (2009); *Aus der Luft gegriffen. Ein Roman* (2011).

Jürg Laederachs Erzählungen sind aberwitzig, komisch, satirisch unterhaltend. Sein neuer Erzählungsheld Harmful bewegt sich nicht in vorgefertigten Wirklichkeiten, sondern erschafft diese erst mit seiner Sprache. Eine lachhafte und schreckliche Welt entspringt dem Chaos vieler Stimmen, die ihn quälen. Laederach bezieht seine improvisatorischen Kräfte aus seiner tiefen Musikkenntnis und seiner Praxis als Jazzmusiker und entfaltet so seine eigenwilligen längeren Gedanken- und Sprachspiele.

Jürg Laederach, *1945 in Basel, lebt und arbeitet ebendort als freier Schriftsteller und Übersetzer. Er studierte Mathematik in Zürich und Romanistik, Anglistik und Musikwissenschaften in Basel. Zuletzt erschienen: *In Hackensack. Vier minimale Stücke* (2003); *Depeschen nach Mailand* (2009).

bütabum *keep it realistisch* erscheint demnächst. www.yasmo.at
Lars Ruppel, *1985, wohnt in Marbach und unterwegs. Professioneller Poetry Slammer seit 2004, Workshops für Schüler, Fortbildungen für Lehrer und Dozent an Universitäten. Organisator großer Slam- und Literaturveranstaltungen. Seit 2006 intensiv mit der Poetry Boygroup SMAAT auf Tour durch die Kabarettlandschaft. Seit 2009 Projektleiter von Alzpoetry Deutschland. Zuletzt erschienen: *SMAAT. Die Brücken der Pferde* (CD, 2009); *Larubel Trilogie* (2010); www.larsruppel.de
Markus Köhle, *1975 in Nassereith, Studium der Germanistik und Romanistik in Innsbruck und Rom, 2004–2006 Unterricht in Tunis, Forschungsprojekthelfer in Innsbruck, lebt nunmehr in Wien. Seit 2001 ist er literarisch, literaturkritisch, literaturwissenschaftlich und veranstalterisch tätig; Mitbegründer und Aktivist der österreichischen Poetry-Slam-Szene, Rezensent und Kolumnist. Zuletzt erschienen *Bruchharsch*. Prosa (2009); *Doppelter Textpresso* (gemeinsam mit Mieke Medusa, 2009); *Dorfdefektmutanten. Ein Heimatroman* (2010).

- 21.11.** *Welche Wirkung haben Elfriede Jelineks Werke auf zeitgenössische österreichische AutorInnen? Inwieweit sind die Themen und Formen von Jelineks Texten für die literarischen Arbeiten der jüngeren AutorInnengeneration in Österreich von Relevanz? Welche Prägungen, Einflüsse und Oppositionen gibt es? Welche Ansätze werden aufgegriffen, welche bewusst verworfen?*

<http://www.elfriede-jelinek-forschungszentrum.com/veranstaltungen-jelinekdialoge-2011>

24.11. An diesem Abend soll – quer durch die Generationen – ein Blick auf das zwanzigste Lebensjahr geworfen werden. Fast ein halbes Jahrhundert liegt zwischen den Erfahrungen des Zwanzigwerdens, die von den eingeladenen Autorinnen und Autoren literarisch gefasst und gelesen werden. Die Unterschiedlichkeit individueller Biografien ermöglicht hier aber auch einen kaleidoskopartigen Blick auf ein Stück »Erwachsenwerden« im Wandel der Zeit. (Ilse Kilic)

Grzegorz Kielawski, *1981 in Walbrzych, Polen, 2005 Umzug nach Wien: Studium der Germanistik; Fotograf und Übersetzer; Mitarbeiter der Kunst- und Literaturzeitschrift *zeitzoo*. Zuletzt erschienen: *So wie du kann jeder aussehen* (2010).

Angelika Reitzer, *1971 in Graz, lebt als Autorin in Wien. Zuletzt erschienen *unter uns*. Roman (2010); *Ein Kind seiner Zeit – zu Hieronymus Petra Kind mit Laufstuhl und Windrad*. Bild-Text (2010).

Petra Ganglbauer, *1958, Autorin und Radiokünstlerin. Lyrik, Prosa, Essays; *Wiener Vorlesungen zur Literatur*; Hörstücke, Hörspiel, Interdisziplinäre Projekte. Unterricht im Rahmen des Lehrgangs *Wiener Schreibpädagogik*.

Gerhard Jaschke, *1949 in Wien; Gründer und Herausgeber der Zeitschrift für Literatur und Kunst *Freibord*, Lehrbeauftragter für Literatur und Sprachkunst der Akademie der bildenden Künste, seit 2006 kollegiale Geschäftsführung der Grazer Autorinnen Autoren Versammlung. Zuletzt erschienen: *Endlich doch noch* (2007); *Weltbude* (2009); *Podium Portrait 44* (2009); *Abwesend anwesend – Anwesend abwesend* (2011).

Julian Schutting, *1937 in Amstetten, freier Schriftsteller. Jüngste Buchpublikation: *Am Schreibplatz* (2010).

1.12. *Drei Autoren zeigen in ihren neuen Büchern, wie unterhaltsam und gleichzeitig tief sinnig Kurzprosa und Lyrik sein können: Reinhold Aumaier (*1953, Schriftsteller, Musiker, Zeichner in Lembach, OÖ) hat 99 »Sekunden-Romane« geschrieben, in denen er Redewendungen und Doppeldeutigkeiten in neue Zusammenhänge stellt und so, laut Verlag,*

30.11. Stefanie Sourliers Erzählungen sind fragil und fein gewoben, sie geben Abgründe und Geheimnisse einmal schlagartig, dann wieder erst allmählich preis. Mit enigmatischen Bildern erzählt sie von einem Leben verborgener Beziehungen, die aus der Tiefe das Handeln der Menschen bestimmen.

Ich kann nur vom Aufatmen sprechen, endlich wieder hat die junge deutsche Literaturgeneration ein Talent, dessen Prosa das Vielversprechende längst eingelöst hat und mich beim Lesen neugierig macht und in Atem hält. (Josef Winkler)

Stefanie Sourliers Atmosphären entstehen durch präzise Charakterisierung, geschickte Zuspitzung oder Retardierung der Handlung, durch genau gesehene Details. (...) So hinterlassen ihre Geschichten nicht nur den Eindruck einer gekonnten Wahl der Mittel, sondern auch den von vielversprechender Tiefe und Eigengesetzlichkeit.

(Süddeutsche Zeitung)

Stefanie Sourlier, *1979 in Basel, lebt in Zürich. Studium der Germanistik und Filmwissenschaften. *Das weiße Meer* ist ihre erste Buchveröffentlichung.

Dorothee Elmiger, *1985 in Wetzikon (Schweiz), lebt in Berlin und der Schweiz. Studium am Schweizerischen Literaturinstitut in Biel und am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Seit 2009 Studium der Politikwissenschaft in Berlin.

2011 erhielt sie für ihren ersten Roman den Rauriser Literaturpreis mit folgender Begründung: *Ein sprachlich und formal herausfordernder, die Spannung über das Ende der Lektüre hinaus erhaltender Text. Für die Autorin ist er zudem eine Exploration des eigenen Schreibens. Zwei Schwestern erforschen ihre Herkunft in einer verlorenen, vom Kohleabbau ausgebeuteten Landschaft. Unterirdisch brennen Feuer, die nicht gelöscht werden können. Deshalb suchen sie nach dem Fluss »Buenaventura«. Ihre Suche prägt auch den Fluss des Erzählens. Aus der Erfahrung des Zusammenbruchs heraus formuliert der Text eine Aufforderung zum Aufbruch.*

2.12. Der Jäger Settembrini ist jemand, der an Geschichten glaubt statt an Gesetze. Er ist mit Geistern im Bunde und für jede Lebenslage mit einem Zitat bewaffnet.

Settembrini, das sind eigentlich zwei: So werden die Zwillinge Gion Battista Levy und Gion Evangelist Silvester genannt, wenn sie allein unterwegs sind. Denn keiner kann sie unterscheiden, und auch dem Erzähler verschmelzen sie immer wieder zu einer Person.

So besteht Settembrini mal aus einem, mal aus zwei Onkeln des Erzählers, sie sind seine Lehrmeister, Jäger in den Alpen, die der Gemse auflauern und die Weltliteratur nach Sinn und Wesen der Jagd durchpirschen. Mit ihrem geballten Fachwissen über Gemsen und Bücher überschütten sie ihren Zögling, der damit alsbald in der Jagdprüfung brilliert.

Settembrini ist ein fantasievoller Roman über die Jagd, voller Nachdenklichkeit über das Töten und wilder Geschichten aus dem Leben in den Bergen.

Leo Tuor, *1959, aufgewachsen in Graubünden, 1981-85 Redakteur der rätoromanischen Zeitschrift *la Talina*; Studium der Philo-

logie. *Femme fatale* ist ein ungewöhnlicher, unterhaltsamer Roman über die schöpferische Freiheit und ihre Grenzen. Was im ersten Teil als Beziehungsgeschichte im Brunn der 1990er-Jahre beginnt und als spektakulärer Erotik-Thriller endet, entpuppt sich im zweiten als raffinierte und symbolhaft verrätselte Allegorie über die Besessenheit vom Schreiben, auch um den Preis, von den eigenen Geschichten verschlungen zu werden, dem eigenen Selbst abhanden zu kommen.

Jiří Kratochvíl, *1940 in Brünn; 1964 literarisches Debüt, Publikationsverbot in den 70er und 80er Jahren, Veröffentlichungen in Samizdat- und Exilperiodika, Arbeit als Kranführer, Heizer und Bibliothekar. Zu seinen bekanntesten Werken zählen *Uprostřed noci zpěv/ Inmitten der Nacht Gesang*. Roman (1989/ 1992 – dt. 1996); *Hotel Avion*. Roman (1995); *Siamský Příběh (Siamesische Geschichte)*. Roman, 1996; auf Deutsch erschienen zuletzt *Das Versprechen des Architekten* (2010 – *Slib. Rekvíem na padesátá léta*, 2009); *Brünnner Erzählungen (Brněnské povídky)*, 2010).

6.12. Zwischen Oktober 1976 und Mai 1980 wurden die sechs Teile (*Liebe im Dorf, Der Kaiser am Lande, Das große Fest, Die feindlichen Brüder, Der deutsche Frühling, Ende und Anfang*) der von Peter Turrini und Wilhelm Pevny geschriebenen und von Dieter Berner filmisch umgesetzten *Alpensaga* erstmals vom ORF gesendet, 1980 erschien auch eine dreibändige Buchausgabe.

Mit dieser realistisch-fiktionalen Geschichte eines Bauernhofes in einem oberösterreichischen Dorf zwischen 1899 und 1945 errang ein aufklärend ausgerichtetes Werk der österreichischen Gegenwartsliteratur einen seither nicht mehr erreichten Höhepunkt an öffentlicher Aufmerksamkeit. Mit dem Programm einer »Geschichtsschreibung von unten« schildert die Serie Ereignisse in einschneidenden Wendejahren der österreichischen Geschichte, in der sich politische und persönliche Konflikte verzahnen. In Österreich löste vor allem die erste Folge große Aufregung aus: mächtige Interessensverbände warfen der Serie vor, den Bauernstand zu diffamieren und »kommunistische Agitation« zu betreiben.

Wilhelm Pevny, *1944 in Wallersdorf (Niederbayern), ab 1947 in Wien-Brigittenau aufgewachsen; Studium der Theaterwissenschaft und Germanistik, 1967 Sprachlehrer in Paris. Erste Theaterstücke in Wien und New York, 1971 Tumult in Wien bei der Doppelpremiere von *Sprintorgasmic* und Turrinis *Rozznjogd*. Ab 1973 mit Peter Turrini Drehbücher zur *Alpensaga* und *Der Bauer und der Millionär* (1975, Regie: Axel Corti); *Junge Leute brauchen Liebe*. Film (1976, mit Käthe Kratz); zuletzt erschienen *Palmenland*. Roman (2008); *Luft*. Erzählungen (2009).

Peter Turrini, *1944 in St. Margarethen/ Kärnten, lebt heute als freier Schriftsteller in Retz (Weinviertel). Mehr als 30 Theaterstücke, u. a. *Rozznjogd* (UA 1971); *Sauschlachten* (UA 1972); *Josef und Maria* (UA 1980); *Die Minderleister* (UA 1988); *Tod und Teufel* (UA 1990); *Alpenglühn* (UA 1993); *Die Schlacht um Wien* (UA 1995); *Die Liebe in Madagaskar* (UA 1998); *Da Ponte in Santa Fe* (UA 2002); *Bei Einbruch der Dunkelheit* (UA 2006); *Jedem das Seine* (mit Silke Hassler, UA 2007); *Silvester* (UA 2011); Drehbücher, u. a. *Alpensaga*. (mit Wilhelm Pevny, ORF 1976-1980); *Die Arbeitersaga* (mit Rudi Palla, ORF, ZDF 1988-1991); *Libretti* (u. a. *Der Riese vom Steinfeld*, Oper von Friedrich Cerha, UA 2002); Hörspiele, Gedichte, Aufsätze, Reden. Im Suhrkamp Verlag erscheint eine umfassende Werkausgabe.

12.12. *Was ist die Funktion des Dialekts, was kann er und was kann er nicht? Was hat sich im Dialekt in den letzten Jahrzehnten verändert, welche Begriffe wurden vergessen? Spiegeln sich in diesem Vergessen einfach die gesellschaftlichen Veränderungen wider? Muss man als »Bewahrer« gelten, wenn man dies beklagt? Und wie ist es mit der »Neuen Dialektichtung« in Österreich, die im Dialekt eine neue literarische Ausdrucksform gefunden hatte.*

Über diese kontroversiellen Themen werden die Schriftsteller Manfred Chobot und Axel Karner, die beide Mitglieder des Österreichischen Schriftsteller/innenverbandes sind und ein umfangreiches Dialektwerk aufzuweisen haben, in einem Eingangs- und einem Abschlussreferat sprechen. Sie werden Textbeispiele von bekannten DialektautorInnen bringen und aus eigenen Werken lesen. (Judith Gruber-Rizy)

13.12. *verfremdungen im vertrauten, bekannten – wie sie herstellen? eine grundfrage in gedichten, die sich trauen, situationen aus möglichen all-tagen zum gegenstand zu nehmen. susanne ayoub (*1956): die fragen, die paare aneinander stellen, wenn sie miteinander sprechen oder zu sprechen versuchen – stets enthalten sie eine fülle von üblichem. aber dann sind es die kleinen verschiebungen, die, nahezu seriell geführt, in diesen gedichten das übliche vom besonderen trennen. karin spielhofer (*1942): minutiöse beobachterin von kleinsten veränderungen, in kleinsten facetten zerlegt, repetitive elemente inbegriffen. ein tastendes vorwärts mit schritte-zurück – ist wirklich alles genau genug gesehen, registriert und in der folge aufgezeichnet worden? cvetka lipuš (*1966) verfremdet mit einzelwörtern, die scheinbar in eine falsche umgebung geraten sind. sie nutzt diese methode in so großer fülle, dass die gedichte, die einen erzählenden duktus haben, in schwebeliegen geraten, alles feste labil werden lassen. anna-lisa schöffel (*1951): zweistimmig lässt sie den focus, den körper, gesetzt auf mittelachse, kontrastieren mit aufzeichnungen von reiseeindrücken. zweistimmig läuft die bewegung von innen nach außen und die umgekehrte lesart wird möglich. lisa fritsch (*1943): kameraauge, extremes zoom. aufgelesen quasi, kleinste details und zueinander gebracht. engmaschig und ohne wertung, nüchtern gleichsam. daraus entsteht offenes auf kleinstem raum. andrea*

sophie, Geschichte, Literatur in Zürich, Fribourg und Berlin. Siebzehn Sommer Kuh- und Schaffhirt auf der Alp. 2009 erhielt er den Bündner Literaturpreis. Werke (Auswahl): *Giacumbert Nau* (1988, dt. 1994); *Onna Maria Tumera ni Ils antenats* (2002, dt. *Onna Maria Tumera oder Die Vorfahren*, 2004); *Settembrini. Veta e meinis* (2006, dt. 2011).

Im Winter nenne ich mich ein bisschen altmodisch Privatier & Vagabund. Meine Vorfahren waren Hirten, Bauern und Jäger, keine Diplomaten, keine Offiziere, keine Priester. Väterlicher- und mütterlicherseits spielen die Frauen die wichtigsten Rollen. Die Männer sterben zum Teil früh, auffallend oft Anfang Mai.

*

Das Leben eine Flucht, und was für eine! Der Enge der Schweiz, einer drohenden Heirat und der allzu behaglichen Bürgerlichkeit meint Filip in der Weltstadt London entkommen zu können. Dass Ausbruchversuche wie dieser vielleicht in der Familie liegen, erzählt uns Martin R. Deans grandios witziger und zugleich tief ernster Roman *Ein Koffer voller Wünsche*. Sein Held findet ausgerechnet in einem Reisebüro Arbeit, das eine pittoreske Hochglanzschweiz zu verkaufen hat. Und er wird sich auch von der mehr als perfekten künftigen Ehefrau nicht trennen. Auf doppelbödi- ge Weise stellt Deans Buch noch einmal die Frage nach Heimat und den vor Sehnsucht Heimatlosen mit ihrem »Koffer voller Wünsche«.

Martin R. Dean, *1955 in Menziken, Schweiz. Studium der Germanistik, Ethnologie und Philosophie. Lebt als Schriftsteller, Journalist und Essayist in Basel. Zuletzt erschienen: *Schlaflos* (mit Silvia Henke, 1999); *Meine Väter*. Roman (2003).

Samuel Moser, *1951 in Lyss, Studium der Philosophie und Altphilologie in Bern und Rom. Gymnasiallehrer und Dozent für Literaturkritik am Schweizer Literaturinstitut in Biel; Rezensent namhafter deutschsprachiger Zeitungen, Essayist (u. a. zu Friederike Mayröcker, Günter Eich, Urs Widmer, Wilhelm Genazino, Reto Hänni, Klaus Hoffer); Präsident der Stiftung Robert Walser Biel. Herausgeber von *Ilse Aichinger. Leben und Werk* (1990); *Paul Nizon*. Werkausgabe (2010).

»einen Trapezakt zwischen Aphorismus und Kürzestprosa« vorführt. **Christian Futscher** (*1960, Gastwirt und Schriftsteller in Wien) verwandelt im Alltag und auf Reisen erlebte Merkwürdigkeiten in ungerimte Gedichte, »literarische Giftpäckchen« (so ein Verlagstext), wobei sich »scheinbarer Unsinn bei näherem Hinsehen als hinter sinnig erweist«. **Wolfgang Pollanz** (*1954, Schriftsteller und Verleger in Wies, Stmk.) hat Reiseerlebnisse von Europa über die USA bis China ebenfalls in ungerimte Gedichte gegossen. »Begierden entfacht und Sehnsüchte geweckt«, wie es der Verlagstext verspricht, werden dabei aber selten, es überwiegt der realistische, skeptische Blick.

(Reinhard Wegerth)

5.12. aus dem umfangreichen Werk Andreas Okopenkos werden für diesen Abend vier Publikationen zu Vortrag und Kommentar herangezogen, in denen seine sprachspielerische Assoziationsfähigkeit, verbunden mit hoher Empfindungsdichte in kürzesten »Locker- und Spontangedichten« zum Ausdruck kommt (Warum sind die Latrinen so traurig – Spleen-Gesänge; Lockergedichte; Affenzucker – neue Lockergedichte; Streichelchaos – Spontangedichte).

mit scharfer Beobachtungsgabe komprimiert Okopenko die individuellen und gesellschaftlichen psychopathologien zu abfolgen schwarzhumoriger, empfindungs-gesteigerter fluidaler Momente. leichteste Verschiebungen im gewohnten Sprachgebrauch ergeben eklatante Perspektivwechsel in der Wahrnehmung, die der Dichter – präzise wie stets in der Beobachtung seiner Schreib- und Denkmechanismen – getreulich notiert und keinen wesentlichen Bearbeitungsschritten mehr unterwirft.

(Herbert J. Wimmer)

*

grill (*1975): eine Fülle von Themen sind angesprochen, ansichtskarten-ähnlich, kassiber-ähnlich, flaschenpost aus vielen Umgebungen, auf Grund von vielen Anlässen – Zeilen mit offenem Ausgang, immer nur vermeintlicher Schlussstrich am Ende. (Christine Huber)

19.12. Als Direktor Panigl Pola Wolf, eine schöne junge Frau mit adligen Wurzeln, an seine Bürgerschule holt, glaubt sie, dass er in erster Linie an ihren Deutsch- und Naturgeschichtekenntnissen Interesse hat. Aber der Schuldirektor ist auch Großmeister eines magisch-esoterischen Zirkels und will die jungfräuliche Lehrerin in seine bizarren Rituale hineinziehen. Detailgetreu und überaus wienerisch beschreibt **Susanne Ayoub** in ihrem Roman sexuell-spiritistische Verwicklungen der Naziära und eine unmögliche Liebe, die in ein Verbrechen mündet. Aus einem verseuchten Wald und aus verstrahlten Gebäuden besteht die ukrainische Geisterstadt Pripjat fünfundsiebenzig Jahre nach der Tschernobyl-Katastrophe. Diesen für Tausende von Jahren verstrahlten Ort wählt **Hans Platzgumer** als Schauplatz für seinen Roman, in dem er eine Handvoll Suchender aufeinandertreffen lässt: die einen suchen Gott, der andere wilde Tiere, die dritten das, was sie noch verlieren könnten im Leben. Alle verlassen den Ort anders, als sie gekommen sind.

Dass ihr Schulfreund ein veganer Vampir ist, findet Ariane, die mit ihrem verwitweten Vater lebt, zunächst einmal toll. Realität und Zeit verschwimmen, und das Mädchen bekommt es mit aufregenden Dingen zu tun, von denen die meisten Menschen nicht einmal glauben, dass es sie gibt. **Mathis Zojer** thematisiert in seinem Romandebüt die menschliche Grausamkeit, indem er das Verhältnis Mensch und Tier dem Verhältnis Vampir und Mensch gegenüberstellt. (Renata Zuniga)

Redaktionelle Mitarbeit: Mag. Lena Brandauer, Mag. Petra Meßner

Textquellen: Suhrkamp Verlag, Braumüller Literaturverlag, Zytglogge Verlag, Jung und Jung Verlag, Frankfurter Verlagsanstalt, Edition Korrespondenzen, Limmat Verlag, DuMont Literaturverlag, Rauriser Literaturpreis, Literaturverlag Droschl, Limbus Verlag

**JUNG
UND
JUNG**

MARTIN R. DEAN
Ein Koffer voller Wünsche
Roman, 284 Seiten, € 22,-

**köstlich
urkomisch
ein starkes Stück
WOZ, Zürich**

T alte schmiede musikwerkstatt im literarischen quartier wien

- 2.11.** Mittwoch, 19.00 **Verdichtungen: Neue Improvisationen**
LQ Mit **MICHAEL FISCHER** (Tenorsaxofon, Violine), **AGNES HEGINGER** (Stimme), **THOMAS STEMPKOWSKI** (Kontrabass) sowie **WOLFGANG REISINGER** (Perkussion)
- 4.11.** Freitag, 19.00 **Recycling of Jazz - Elektronik und Literatur der Gegenwart**
LQ **SUSAN BLANARIK** und **BARBARA PROBST** (vocals, violin), **MIKE WILLOW** (guitar), **MICHAEL FISCHER** (saxophone, violin, voice), **HERBERT LACINA** (bass) und **ANDI MENRATH** (drums)
- 5.11.** Samstag, 17.00 **Wien Modern 2: le goût du son** **THEO NABICHT** (Kontrabassklarinette) spielt Werke von **Clemens Gadenstätter** (*le goût du son*, 2011, UA, Auftragswerk von Wien Modern), **Gérard Grisey** (*Anubis - Nout*), **Mark Andre** (*iv 7*), **Theo Nabicht** (*Zahlen die stillstehen, irgendwo in einem fernen gewöhnlichen Sommer*) und **Iris ter Schiphorst** (*Hi Bill!*)
LQ In Kooperation mit WIEN MODERN.
- 7.11.** Montag, 19.00, LQ **Denken mit den Ohren - hearing perspective.** Ein Konzert mit **SAM AUINGER**
- 12.11.** Samstag, 17.00 **Wien Modern 3: Logothetis** **THOMAS GORBACH** (Akustische Inszenierung, Klangregie) präsentiert Werke von **Anestis Logothetis** (*Paysage de temps, Styx, Wellenformen / Computermusik, Fantasmata, Meditation und Tonbandstudien*). In Kooperation mit WIEN MODERN.
- 15.11.** Dienstag, 19.00 **KONTRAPUNKTE - Neues aus der Schweizer Literatur I: IRIS GERBER** (Pianistin, Komponistin, Autorin; Bern - Wien) liest aus *Nachtwerk*. Hommage an eine Komponistin. **Roman** (Zytglogge Verlag) und spielt Klavierwerke: **Margit Zimmermann** (aus *bianchi - neri und Quadriga*), **Jeanne Bouvet** (aus *Impressions*), **Arthur Honegger** (aus *Sept pièces brèves*), **Alois Haba** (aus *Stimmungen*). In Zusammenarbeit mit dem Literarischen Quartier.
- 18.11.** Freitag, 19.00 **Zu John Cages 100. Geburtstag: Sonatas & Interludes** for prepared piano (1946 bis 1948).
LQ **IRIS GERBER** (Klavier solo und Einführung)
- 19.11.** Samstag, 17.00 **ANDREAS TEUFEL** (Klavier) spielt Werke von **Claudia Molitor** (*Five Sparkling Marbles*), **Friedrich Cerha** (*Netzwerk-Fantasie*), **György Ligeti** (*Vertige, Étude Nr. 9*), **Franz Liszt** (*Réminiscences de Simone Boccanegra S 438*, Bearbeitung für Klavier nach Giuseppe Verdi), **Charris Efthimiou** (E), **Domenico Scarlatti** (*Sonate C-Dur K. 132 und Sonate d-moll K. 141*) sowie **Clemens Nachtmann** (*Bebung*). In Kooperation mit WIEN MODERN.
- 23.11.** Mittwoch, 19.00 **ENDSTATION RINGELSPIEL Oiz und Neix - Das goldene Wienerherz**
LQ **ANDREA GIPPERICH** (Gesang, Ziehharmonika), **PHILIPP TRÖSTL** (Gesang, Gitarre, Klavier) und als Gast: **GEORG SCHMELZER** (Kontrabass)
- 25.11.** Freitag, 19.00 **Luminico** ein mexikanisches Kunstprojekt von
LQ **ALEJANDRO ESCUER** (Flöten), **JOSÉ LUIS GARCÍA** (Video) und **RODRIGO SIGAL** (Komposition, Klangprojektion)
- 3.12.** Samstag, 19.00, LQ **LAURA MELLO** präsentiert **Your eyes are calling: Listen to my eyes!** Intermediale Stücke für Klavier, Stimme, Lautsprecher-Brille und Video
- 7.12.** Mittwoch, 19.00, LQ **Landscape Soundscape.** Klanginstallation von **BERNHARD GÁL**
- 8.12.** Donnerstag, 19.00, LQ **Klangfelder.** Ein Konzert mit **PETER KUTIN** (Elektronik)
- 9.12.** Freitag, 19.00 **STREICHERKOMPOSITIONEN AUS DREI KONTINENTEN:** **Ana Szilagyí**, Rumänien (*Personage* für Geige solo); **Hui Ye**, China (*Streichquartett*, UA); **Regina Alfery**/**Raimund Trimmel**, Österreich (*Vivio* für Streichquintett, UA); **Justinian Tamuszuza** (*Mu Kkubo Ery 'Ornusaalaba* für Streichquartett).
LQ Mit **YUTA TAKASE** und **IWANA IWANTSCHEWIC** (Geige), **MARIE YAMANAKA** (Viola), **ATTILA PASZTOR** (Cello) und **RONALD VITZTHUM** (Kontrabass)
- 10.12.** Samstag, 19.00, LQ **SUSANNA GARTMAYER** (Bassklarinette, Kontraaltklarinette), **THOMAS GRILL** (Elektroakustik) und **MATIJA SCHELLANDER** (Kontrabass) präsentieren **Unwege / Untours**
- 14.12.** Mittwoch, 19.00, LQ Komponiert für den Lyriker **Robert Gernhardt: Ein Glück.** **MARTIN PHILADELPHY** (Gitarre) und **Robert Gernhardt** (Texte)
- 16.12.** Freitag, 19.00 **FÜR CELLO SOLO: Gottfried von Einem** (*Musik für Cello*); **Michael Hazod** (*Reflexion über das tibetanische Totenbuch*); **Edwin Baumgartner** (*Zauberwald Scherzo*).
LQ **WOLFGANG PANHOFFER** (Cello solo)
- 17.12.** Samstag, 16.00 **Arkadische Kammermusik:** Kompositionen von **Georg Arányi-Ascher**, **Attila Reményi**, **Michael Wahlmüller**, **Akos Banlaky** und **Viktor Fortin** - Ensemble arTrium/2 -
LQ **ZSUSA ABA-NAGY** (Harfe), **STEFFI MÖLLE** (Flöte), **ODILE SKARNES** (Viola) sowie Einführung: **AKOS BANLAKY**
- 20.12.** Dienstag, 19.00, LQ **Xmas der Avantgarde: Olivier Messiaen** und **George Crumb.** **SIMONA EISINGER** (Koloratursopran) und **CAROL MORGAN** (Klavier)
- 21.12.** Mittwoch, 19.00 Das **ENSEMBLE CLARINETTISSIMO: THOMAS OBERMÜLLER**, **MICHAEL DOMANIG** und **STEFAN NEUBAUER** (Klarinetten) spielt neue Kompositionen von **Wladimir Pantchev**, **René Staar**, **Willi Spuller**, **Zdzislaw Wisocki**, **Dora Cojocar**, **Georg Lukeschitsch** und **Jörg Martin Willnauer**
- 22.12.** Donnerstag, 19.00 **The muses, still with freedom found ...** Ein weihnachtliches Programm mit **CAROL MORGAN.** Werke von **HK Gruber** (*6 Episoden aus einer unterbrochenen Chronik*), **Viktor Ullmann** (*2. Klaversonate op. 19*), **Béla Bartók** und **Ludwig van Beethoven.** **CAROL MORGAN** (Klavier solo).



- 2.11.** Vier der innovativsten MusikerInnen der österreichischen Szene für **zeitgenössische Improvisationsmusik**, die sich neben der Improvisation auch mit Klassik, Jazz oder Alter Musik auseinandersetzen, präsentieren ihre dichten klanglichen Texturen. Michael Fischer arbeitete u. a. mit Marc Adrian, Dimitrij Prigow (Konzeptkunst), Lore Heuermann, Gerhard Rühm, Gerhard Jaschke, Baby-Q dance company Tokyo, Lukas Ligeti u. v. a. zusammen. Seit 1999 setzt er sich speziell mit Radiokunst auseinander, gründete 2004 das Vienna Improvisers Orchestra und arbeitete mit internationalen Ensembles und Festivals zusammen.
- 4.11.** Das **Recycling of Jazz**-Projekt entstand im Frühjahr 2009. Eine flirrende Melange aus Jazzpartikeln, Elektronik und rezitierter Gegenwartsliteratur, von der bevorzugt Texte der Wiener Gruppe verarbeitet werden.
- 5.11.** Mit ausgewählten Solokompositionen veranschaulicht **Theo Nabicht** das gesamte Ausdrucksspektrum zwischen melancholischer Stille und überwältigender Klangkraft der selten als Soloinstrument eingesetzten Kontrabassklarinette. Das Konzert ist eine musikalische Hommage an den früh verstorbenen Frankfurter Komponisten, Klarinettenisten und Saxophonisten Wolfgang Stryi, auf dessen Instrument Theo Nabicht musiziert.
- 7.11.** Warum **Stadtklang** (= auditiver Lebensraum) heute neu ins Zentrum unserer Aufmerksamkeit rückt, ist vielleicht einerseits darin begründet, dass im Hörsinn auch der Raumsinn liegt. Dass das auditive Wahrnehmen einer Lebensumgebung unsere emotionale Bindung an diese wesentlich mitbestimmt und wir diese atmosphärische Notwendigkeit immer mehr vom real auditiven in den real subjektiv gestalteten medialen Raum (smartphone, i-pod, ...) verschieben. Und andererseits darin, dass die auditive Qualität eines urbanen Raums auch immer eine Konsequenz des Designs im architektonischen wie im städteplanerischen Sinn ist ... ob zufällig oder gewollt. www.samaunger.de
- 12.11.** Zum 90. Geburtstag von **Anestis Logothetis** erkundet Thomas Gorbach die elektroakustische Welt des Komponisten im Lichte der akusmatischen Idee. Im Zentrum der Betrachtungen stehen die großen elektroakustischen Werke Logothetis': *Fantasmata* und *Meditation* (1960/61) und *Wellenformen* (1983) sowie einige akusmatische Neuentdeckungen aus dem Archiv.
- 15.11.** Im Rahmen der Literatur-Musik-Veranstaltung **Kontrapunkte: Neues aus der Schweizer Literatur** präsentiert Iris Gerber, die Berner Pianistin, Komponistin, Autorin ihr Buch *Nachtwerk*, eine Hommage an die Komponistin Margit Zimmermann (Zytglogge Verlag). Gerber spielt Klavierwerke von Margit Zimmermann und Komponisten, die ihr Werk beeinflussten, so Jeanne Bouvet, Arthur Honegger und Alois Haba. Mit freundlicher Unterstützung durch PRO HELVETIA.
- 18.11.** Zum 100. Geburtstag von **John Cage**, einem der originellsten amerikanischen Komponisten, stellt Iris Gerber sein Hauptwerk für präpariertes Klavier, *Sonatas & Interludes*, vor, die 1948 in New York entstanden. Der mehr als einstündige Zyklus enthält 16 Sonatas und vier Interludes, die spiegelbildlich unterteilt werden.
- 19.11.** Einblick in die pianistische Virtuosität quer durch die Jahrhunderte bietet **Andreas Teufel**. Ausgehend von Friedrich Cerhas *Netzwerk-Phantasie* spinnt er beziehungsvolle programmatische Fäden zurück bis zu Scarlatti und vorwärts zu neuen Kompositionen der jungen Britin Claudia Molitor, des jungen Griechen Charris Efthimiou und des Deutschen Clemens Nachtmann, die jeweils sehr persönlich mit dem Thema Virtuosität umgehen.
- 23.11.** In **Endstation Ringelspiel - Oiz und Neix** bieten Andrea Gipperich (Gesang, Ziehharmonika), Philipp Tröstl (Gesang, Gitarre, Klavier) und als Gast Georg Schmelzer (Bass) einen Streifzug durch ein Jahrhundert des Wienerlieds anhand klassischer Topoi wie Kaffeehaus, Alkohol, Liebe, Tod ... In diesem Genre spannt sich der Bogen vom »goldenen Wienerherz« bis zu finsternen Abgründen - Frauenmördern, Kinderverzahrern, Wasserleichen. Lieder von Hermann Leopoldi, Georg Kreisler, H.C. Artmann, Wolfgang Ambros und eigene Stücke.
- 25.11.** **Luminico** ist ein interdisziplinäres Kunstprojekt dreier mexikanischer Künstler, in dem instrumentale Praxis mit elektronischer Klangbearbeitung und Videoprojektion verbunden werden. Alejandro Escuer, José Luis García und Rodrigo Sigal bringen mit Luminico, das bereits auf mehreren Kontinenten präsentiert wurde, einen visuellen Soundtrack auf die Bühne, der sich, quasi als abstrakter Film, in Echtzeit entwickelt. www.luminico.org
- 3.12.** Die aus Brasilien stammende, in Berlin lebende und in verschiedenen Medien arbeitende Künstlerin Laura Mello erforscht in **Your eyes are calling: Listen to my eyes!** kompositorische wie poetische Möglichkeiten einer intermedialen Situation. Der musikalische Ausgangspunkt ist dabei die (laut Wikipedia) ursprünglichste und schlichteste Form der Lyrik: der Song. Komponiert wird mit Tönen, Klängen, Worten, aber auch mit Gesten unterschiedlichster Art; mit körperlichen, bildnerischen und musikalischen. Das Setting Klavier-Stimme wird dazu erweitert und schrittweise bildet sich ein eigenes Vokabular. Ein Vokabular, mit dem das Publikum im Laufe der Performance immer vertrauter wird. Weitere Informationen unter: www.lauramello.org
- 7.12.** Landscape Soundscape ist eine Installation, in der **Bernhard Gál** (Wien/Berlin) seine vielfältigen Erfahrungen mit Raumklang, Klangdramaturgie und Bildwirkung verarbeitet.
- 8.12.** Peter Kutin präsentiert in seiner Werkschau **Klangfelder** die installative Arbeit *Cans* für 18 Aluminium(konserven)dosen und zwei präparierte Lautsprecher sowie quadrophone Dokumentationen der Kompositionen *Umgebung 1* und *Umgebung 2*. Im Arbeitszyklus *Umgebung* sucht Kutin eine direkte (von Instrumentalisten live gespielte) klangliche Interpretation bestimmter öffentlicher Umgebungen, wobei der Parameter Distanz - Entfernungshören - in den Mittelpunkt rückt. Die beiden vorgestellten Kompositionen *Umgebung 1 & 2* ereigneten sich am Wintherleitensee in den Seetaler Alpen bzw. am Gelände des Wiener Nordbahnhofes. Weitere Informationen zum Künstler unter: www.kutin.klingt.org
- 9.12.** Die Komponistin Regina Alfery hat **Streicherkompositionen aus drei Kontinenten** zusammengestellt - von Ana Szilagyí (Rumänien), Hui Ye, aus China, die seit 2003 in Wien lebt und arbeitet, und ein Streichquintett, das Regina Alfery mit Raimund Trimmel erarbeitete. Dritter Pol ist der in Uganda geborene, dort lebende Komponist Justinian Tamusuza, dessen Streichquartett von der traditionellen ethnischen Kignada Musik beeinflusst ist. Ihn machte das Kronos-Quartett bekannt.
- 10.12.** Das ursprünglich von Thomas Grill und Susanna Gartmayer entwickelte Programm **Unwege / Untours** versteht sich als Reflexion über musikalische Kommunikation an der Grenze zwischen Komposition und Improvisation. In der hier präsentierten Fassung erweitert Matija Schellander den Möglichkeitsraum, der in variationsreichen Miniaturen ausgelotet wird. Dazu werden stets neue Perspektiven zueinander eingenommen, Schärfen und Unschärfen erforscht, Sichtachsen genutzt oder gemieden. Die MusikerInnen beschreiten gezielte, aber nicht notwendigerweise bequeme Unwege vom Ausgangspunkt weg zum Ausgangspunkt zurück; mit dem Instrument als Transportmittel und dem Dreigespräch als Treibstoff.
- 14.12.** Martin Philadelphy komponierte den Text **Das Glück** des Buches von Robert Gernhardt (Fischer Verlag), der 2006 verstarb. »Da seine Gedichte genau die Dinge behandeln, die mich bewegen und beschäftigen«, schreibt Philadelphy, »mit Humor, der von mir sein könnte, entstand hier eine konzentrierte, geballte Stückerheit, eine Symbiose von Sprache und Musik.«
- 16.12.** Der international erfolgreiche Cellist **Wolfgang Panhofer**, der sich auf Tourneen große Meriten um österreichische neue Kammermusik und Cello-Solostücke erworben hat, spielt Cellowerke von Gottfried von Einem und von seinen Freunden Michael Hazod und Edwin Baumgartner. Stilistisch vielfältige Stücke, die Panhofer viele Möglichkeiten technischer Brillanz geben.
- 17.12.** Auch zeitgenössische Komponisten sind nicht »gefeit« gegen die **archaisch-arkadische Wirkung** einer Flöte und Harfe, gegen diese spezifische Atmosphäre, die etwa Claude Debussys *Prélude à l'après-midi d'un faune* oder vielen impressionistischen und neoklassizistischen Werke das Kolorit gibt. Die neuen Werke von Arányi-Ascher, Reményi, Wahlmüller, Banlaky und Fortin demonstrieren das hoch differenzierte Klangpotential dieser Besetzung - jenseits von Impressionismus, elegischer Spätromantik und dekorativen Harfenglissandi.
- 20.12.** **Xmas der Avantgarde:** Die Pianistin Carol Morgan, Spezialistin für klassische Moderne, aber auch für Musik der Avantgarde, hat ein ungewöhnliches Weihnachtsprogramm zusammengestellt, in dem Olivier Messiaens mystische Werke *Noël*, *Regard des Anges*, *Baiser de l'Enfant-Jésus* und *Chants de Terre et de Ciel* dem musikalischen Eigenbrötler George Crumb *A Little Suite for Christmas* gegenübergestellt wird.
- 21.12.** Die drei Klarinettenisten Thomas Obermüller, Michael Domanig und Stefan Neubauer musizieren gemeinsam unter dem Namen **ensemble clarinetissimo** und wirken durch ihre Arbeit maßgeblich daran mit, dass zeitgenössische Komponisten neue Klarinettentrios komponieren. Eine Auswahl dieses frischen Repertoires wird zum Besten gegeben.
- 22.12.** Der zweite vorweihnachtliche Abend *The muses, still with freedom found ...* gruppiert rund um Beethovens Variationen über **Rule Britannia** Werke von Béla Bartók, Viktor Ullmann und HK Gruber, von dem Carol Morgan 6 Episoden aus einer *Unterbrochenen Chronik* spielt.